

# KANN MAN RESILIENZ FÖRDERN?

NEUE ERGEBNISSE DER  
RESILIENZFORSCHUNG



**Günther Opp**  
**Martin-Luther-Universität**  
**Halle-Wittenberg**

**Kitas in Bewegung**  
**Erzieherinnenfachtage**  
**Halle 19. März 2011**

# SCHUTZFAKTOREN IM KIND

- **Temperament**
- **Impulskontrolle und Aufmerksamkeit**
- **Kommunikationsfähigkeiten (Lesen)**
- **Interessen und Hobbys**
- **internale Kontrollüberzeugung**
- **hohe Bildungsaspiration**



# **SCHUTZFAKTOREN IN DER KINDLICHEN LEBENSWELT**

- **Aufmerksamkeit durch zentrale Fürsorgepersonen (erstes Lebensjahr)**
- **zusätzliche Fürsorgepersonen**
- **soziale und emotionale Unterstützung**
- **Strukturen und Regeln im Haushalt**
- **Beratungsangebote (z. B. durch Lehrer)**
- **Zugehörigkeitsgefühl**
- **mit anderen geteilte Werte**

# **SPEZIFIK PROTEKTIVER PROZESSE**

(LÖSEL 2007; RUTTER 2002)

- **INTENSITÄT UND DAUER**
- **MULTIPLE RISIKOKUMULATION**
- **SENSIBILITÄT FÜR RISIKEN**
- **ALTER UND GESCHLECHT**
- **MIKRO- UND MAKROSOZIALE EINFLÜSSE**
- **KOGNITIVE VERARBEITUNG**  
(SCHLÜSSELERLEBNISSE)



# RESILIENZ als Prozess

... IST EIN DYNAMISCHES UND  
PROBABILISTISCHES KONZEPT

... IST DAS ERLERNEN VON  
**RESILIENZPRAXIS** UND  
BEWÄLTIGUNGSKOMPETENZEN

... DIE VERFÜGBARKEIT VON  
RESSOURCEN UND NISCHEN  
**(RESILIENZÖKOLOGIE)** UND

... BASIERT AUF FÜRSORG-  
LICHEN BEZIEHUNGEN  
**(BEZIEHUNGSKOMPETENZ)**

<b>2 Mte.</b>	interessieren sich für einander
<b>6-9 Mte.</b>	suchen Aufmerksamkeit des anderen Babies
<b>9-12 Mte.</b>	imitieren sich gegenseitig
<b>1-2 Jahre</b>	längere und komplexere Interaktion (Reziprozität)
<b>3-4 Jahre</b>	Verhaltenssequenzen, Sprache, Kognition, emotionale gemeinsame Regulation, Spielaktivitäten finden, positive Rolle von Konflikten
<b>5 Jahre</b>	Phantasiespiel, mehr Akteure
<b>6-12 Jahre</b> Freunde	Freundesgeflechte, beste Freunde

**GELINGENDE PEERBEZIEHUNGEN IM FRÜHKINDLICHEN  
ALTER SIND BEDEUTEND FÜR**

- **DIE KINDER SELBST**
- **FÜR DIE ZUKUNFT DER KINDER**
- **FÜR DIE ANDEREN KINDER**



# KINDER BRAUCHEN KINDER

---

- **KINDER LERNEN DURCH DIE ERFAHRUNG VERSCHIEDENER PERSPEKTIVEN VON KINDERN IHRER GRUPPE**
- **KINDER ORIENTIEREN SICH AN DEN RÜCKMELDUNGEN, DIE SIE AUF IHR VERHALTEN VON ANDEREN KINDERN ERHALTEN**
- **NACHAHMUNG IST IN JEDEM ALTER DER WICHTIGSTE LERNMODUS**
- **KINDER KÖNNEN IN KONFLIKTHAFTEN BEGEGNUNGEN WICHTIGE LERNERFAHRUNGEN MACHEN (UNTERSTÜTZUNG/SELBSTVERTRAUEN)**
- **KINDER BRAUCHEN EINE VIELZAHL VON ANDEREN UM ZU LERNEN**



# PEERGRUPPENTREFFEN

## *(Routinen)*

- RÜCKBLICK
- AKTUELLE PROBLEME
- PROBLEMAUSWAHL
- PROBLEMDISKUSSION
- ZUSAMMENFASSUNG
- INDIVIDUALLES FEED BACK

# REGELN

- **WIR BEHANDELN UNS RESPEKTVOLL**
- **WIR UNTERBRECHEN UNS NICHT**
- **WAS IN DER GRUPPE BESPROCHEN  
WIRD BLEIBT IM RAUM**





**ZUGEHÖRIGKEIT/GEMEINSCHAFT**

**PARTIZIPATION**

**VERANTWORTUNG**

[WWW.POSITIVE-PEERKULTUR.DE](http://WWW.POSITIVE-PEERKULTUR.DE)




Opp  
Fingerle  
(Hg.)

# Was Kinder stärkt

Erziehung zwischen Risiko  
und Resilienz

2. Auflage



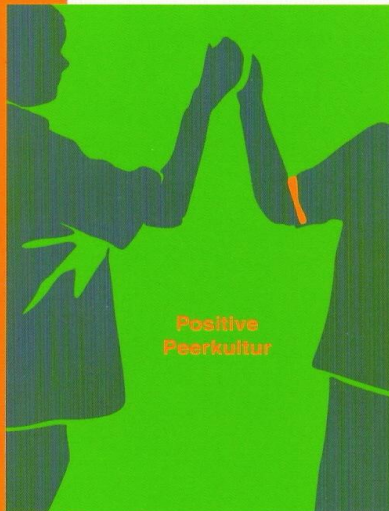
 reinhardt

# LITERATUR

Günther Opp  
Jana Teichmann (Hrsg.)

## **Positive Peerkultur**

Best Practices in Deutschland



**KLINKHARDT**

